

Wenn unser Staat am 7. Oktober auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken wird, dürfen unsere Orientierungsläufer – Studenten, Betriebsangehörige und Absolventen der TU – schon heute sagen: „Zu diesem Ehrentag kommen wir nicht mit leeren Händen!“

TU-Orientierungsläufer rechnen Spitzenleistungen ab



richtung und Popularisierung sogenannter „Jester Postennetze“ (mit Kartenverleih an Jugendherbergen, in Ferienlagern usw.) sowie Erarbeitung entsprechender Normen und Schulung der Objektleiter usw.;

– Seit 1964 etappenweiser Aufbau und Wartung der heute mit 50 km² Fläche, fünf Einzelstützpunkten, 224 ständig markierten Kontrollposten und sechs verschiedenen Kartenarten bedeutendsten festen Orientierungslaufanlage Europas.

Diese Anlage wurde für Training, Wettkämpfe und Orientierungswanderungen alljährlich von Tausenden, darunter 1968 von Sportlern aus zehn Staaten) genutzt.

– Seit 1965 ständige Leitung einer TU-fremden Orientierungslauf-Jugendgruppe; weiterer Ausbau des Unterstützungsdienstes für schwächere OL-Gruppen und für den Volkssportbetrieb;

– 1966 Aufnahme des komplexen Forschungsprojektes „Die Situation und die Perspektiven des OL im Volkssport der DDR“ (Kurztitel) – angemeldet bei der DHFK;

– Seit 1967 Leitung einer weiteren TU-fremden OL-Gruppe (Kindergruppe Pionierpalast); verantwortliche Mitwirkung bei der Durchführung der zweiwöchigen DDR-offenen OL-Kinder- und Jugendtrainingslager;

– 1968 Durchführung eines OL-Lehrganges für Lehrkräfte im Hoch- und Fachschuldienst sowie Hilfeleistung bei der Einrichtung des Touristik/OL-Betriebes an diesen Bildungsstätten; Entwicklung von Maßnahmen der Einbeziehung des volkssportlichen Orientierungslaufes in die Lauf-dich-gesund-Bewegung; Übernahme wichtiger Aufgaben bei der technischen Vorbereitung der in der DDR stattfindenden Orientierungslauf-Weltmeisterschaften 1970; – 1969 Fertigstellung und teilweise Publikation des 700 Seiten umfassenden Entwurfes des „OL-Forschungsberichtes“; Popularisierung einiger wissenschaftlich begründeter Normen und Standards im Orientierungslauf; –

Diese Erfolge wäre ohne die großzügige Sportförderung und die zielstrebige Friedenspolitik unseres Staates undenkbar.

Deshalb halten es die Orientierungsläufer der TU – als Ausdruck ihres Dankes an unseren Staat – für ihre selbstverständliche Pflicht, sich auch weiterhin und zwar nicht nur auf sportlichem Gebiet, noch besten Kräften für Frieden und Fortschritt einzusetzen.

Und das erwarten sie auch von allen TU-Angehörigen.

Christian Houfe,
SG Ma IV/3
HSG TU, Mitglied der Kommission Kultur und Bildung

In kontinuierlichem Wirken hat die nur 20 Mitglieder zählende Sektion der HSG durch Einsatzbereitschaft, nie erlahmende Initiative und hohe Leistungen dem Ansehen der Hochschulsportgemeinschaft und damit der TU gedient. Sie trug zum Aufschwung einer vor Jahren noch in der DDR unbekannteren Sportart bei. Die TU-Orientierungsläufer haben durch sportliche Erfolge und ihre gesellschaftliche Aktivität Anteil an der internationalen Wertschätzung des DDR-Orientierungslaufes und überhaupt des DDR-Sports.

Und hier nun ihr „Geburtstags-geschenk“:

Die TU-Orientierungsläufer errangen 25 Deutsche-Meister-Titel und jeweils mindestens ebenso viele Bezirks- und Kreismeistertitel; erkämpften viele internationale Siege, Meisterklasseneinstufungen und erste Plätze in den DDR-Jahresranglisten; sie standen bei allen bisherigen Europa- und Weltmeisterschaften im Orientierungslauf im DDR-Aufgebot (Damen und Herren) an vorderster Front.

Hoch ist die erfolgreiche, ehrenamtliche Tätigkeit als Funktionäre und Initiatoren zu bewerten. Die Sektion, die nicht über hauptamtliche Kräfte verfügt, stellte von jeher an ihre Mitglieder die Forderung: „Jeder Sektionsangehörige ein aktiver Wettkämpfer und jeder Wettkämpfer ein ehrenamtlicher Mitarbeiter!“ So arbeitet die Mehrheit in übergeordneten Leitungen, Fachausschüssen, als Vorsitzende zentraler oder Bezirksfachkommissionen, als Trainer des Nationalkaders, als Angehörige internationaler Gremien usw. Die anderen Sportfreunde wirken in wechselnden Aufgabenbereichen (staatlicher Forschungsauftrag, Leitung internationaler Veranstaltungen usw.) oder innerhalb der eigenen Sektion (Übungsleiter, Fahrtenleiter, Karten- und Geräteverwalter usw.) Begünstigt durch die Massierung und Konzentration qualifizierter Kräfte, wurde die Orientierungslaufgruppe der TU trotz mancher Widerstände mit ihrer Tatkraft und ihren schöpferischen Ideen zum Schrittmacher der Orientierungslaufentwicklung in der DDR und fand als repräsentativer Orientierungslaufklub wiederholt Würdigung in der Presse der DDR und des sozialistischen und kapitalistischen Auslands.

Eine Fakten aus dem Wirken unserer Orientierungsläufer in den letzten zehn Jahren.

– 1959 Gründung der ersten Orientierungslauf-Trainingsgemeinschaft der

DDR (Trainingsgemeinschaft Dresden), aus der bis heutzutage die absolute Mehrheit aller DDR-Spitzenkräfte hervorgegangen ist. Entwicklung dieser Einrichtung zum trainingsorganisatorischen und -methodischen Modell: von 1959 bis 1969 etwa 100 Orientierungslauf-Fachvereinigungen im In- und Ausland (die Mehrheit aller bedeutenden OL-Fachpublikationen in der DDR);

– Seit 1960 Aufbauhilfe, erste Betreuung und materielle Unterstützung von OL-Gruppen in anderen Sportgemeinschaften des Bezirkes Dresden; alljährlich Organisation DDR-offener Wettkämpfe (größtenteils mit internationaler Beteiligung) und sogenannter „Volks-OL“;

– Seit 1961 verantwortliche Funktionen bei der Organisation von Übungsleiter- und Kampfrichterlehrgängen auf Kreis-, Bezirks- und DDR-Ebene;

– Seit 1962 verstärkte „Bahnleger“-Tätigkeit für Wettkämpfe mit internationaler Beteiligung; Erarbeitung von topographischen Spezialkarten (darunter auch Karte für Weltmeisterschaften); – Seit 1963 gezielter Einfluß auf die Entwicklung des volkssportlichen Orientierungslaufes in der DDR durch Ein-

vom Inhalt des Achtertestes bestimmt, der die Grundlage für viele militärischen Handlungen ist.

- Achtertest:
1. Armbeugekraft: Vier Klimmzüge, um in voller Ausrüstung eine Mauer oder ein Fenster erklimmen zu können.
 2. Grundschwindigkeit: 60-m-Lauf aus dem Hochstart in 9,5 Sek., um kurze Strecken mit größtmöglicher Geschwindigkeit zurücklegen zu können.
 3. Wurfkraft: Keulenwurf (Übungsbandgranate 600 g), mindestens 30 m, damit der Soldat beim Angriff nicht in die Detonation der eigenen Granate läuft.
 4. Armstreckkraft: 14mal Beugen und Strecken der Arme im Liegestütz, um den eigenen Körper stützen zu können oder Lasten über Kopfhöhe zu bewältigen.
 5. Sprungkraft: 20 Hochstrecksprünge (auch Weitsprung, mindestens 3,90 m), um in voller Ausrüstung einen Graben von zwei bis drei Metern überspringen zu können.
 6. Armkraft und Koordinationsvermögen: Klettern am Tau, 4,5 m hoch, um beim Erklettern von Hindernissen die eigene Körperlast bewältigen zu können.
 7. Ausdauer: 1000-m-Lauf in 3:45 Min., um bei längeren Belastungen nicht frühzeitig zu ermüden oder zu versagen.
 8. Gewandtheit – Kraft – Ausdauer: 200-m-Sturmloch-Lauf in 2:10 Min., um Hindernisse schnell und sicher überwinden zu können.

Neben dem Achtertest sind es noch die 3 000 m, die in 14:50 Min. zu laufen sind, und das 100-m-Schwimmen in 2:40 Min.

Es genügt nicht, bei Erreichen der Mindestanforderungen aufzuhören, besser ist es, in jeder Disziplin sein maximales Leistungsvermögen zu erproben und zu steigern.

Natürlich ist dies nicht möglich, wenn Sie nur am obligatorischen Sportunterricht teilnehmen. Sie sollten sich viel mehr dazu erziehen, regelmäßig zu üben und neben allgemeinen Kraftübungen auch Ausdauerleistungen in Ihr Programm aufzunehmen.

„Sport frei!“ Ihre Sportlehrer der Hauptabteilung Studentensport Günter Hegewald und Heinz Baumann

Das III. Akademische Leichtathletiksportfest am 7. und 8. Mai verbanden wir in diesem Jahr mit den Studentenmeisterschaften der Universität. Das war ein sportlicher Höhepunkt am Tage der FDJ-Studentengruppen und gab ihm eine besondere Bedeutung. Die erfolgreichen Teilnehmer bewiesen – trotz starker Beteiligung anderer Dresdener Hochschulen waren es vor allem TU-Studenten, die erste Plätze erkämpften – so daß sie verstehen, den Sport in den Gesamtprozeß des Studiums einzubeziehen.

Die Mittelstreckler zeigten am ersten Wettkampftag erfreuliche Leistungen. Im 1500-m-Lauf distanzierte Peter Sucharski (Dresdner Ingenieurhochschule) mit guten 4:01,2 Min. Er gewann auch am folgenden Tage die 800-m-Konkurrenz mit 1:56,4 Min. Sein Kommilitone Harald Schuhmann siegte überzeugend im 3000-m-Lauf (8:41,6 Min.). Dafür liefen auf den Kurzstrecken TU-Studenten als Sieger ein: 100 m Zwahr (11,1 Sek.), 200 m David (23,0 Sek.) und 400 m Dellit (51,5 Sek.). Bei den Sprungwettkämpfen lagen ebenfalls ausnahmslos TU-Leichtathleten auf den Siegerplätzen. Im Kugelstoßen war Gewand (TU) mit 13,23 vor Berg (HFV) 12,63 m erfolgreich und beim Diskuswerfen sah man beide Athleten in gleicher Reihenfolge (40,14 m und 39,26 m).

„Sport frei!“ Ihre Sportlehrer der Hauptabteilung Studentensport Günter Hegewald und Heinz Baumann



Die Kreisorganisation der GST der Technischen Universität veranstaltete im Rahmen der Kreispartikade ein Geschicklichkeitsfahren für Motorräder, das regen Zuspruch fand. Signal 20 wurde auch bei unseren FDJ-Studenten gehört!



Im Weitsprung und anderen athletischen Disziplinen sah man erfreulicherweise auch unsere Mädchen am Start.



Die Volleyballer beteiligten sich ebenfalls an den sportlichen Wettkämpfen zu den 1. Dresdener FDJ-Studententagen.

Fotos (3): Erdmann, FDJ-Stud.-Korrespondent



Fechter in Form

Mit einem glänzenden Erfolg beim Bezirksgruppenauscheid der Bezirke Dresden – Cottbus – Karl-Marx-Stadt und der Universitätsmeisterschaft am 3. und 4. Mai 1969 in Dresden, empfahlen sich die TU-Studentenfechter nachdrücklich für die Deutschen Studentenmeisterschaften zur III. Zentralen Leistungsschau in Rostock. Sie unterstrichen den leistungsmäßigen Fortschritt, den die Ausbildung im Fechten genommen hat.

Beginnen wir mit den Studentinnen. Als beständigste erwies sich Elke Scheiber (Grundlagen des Maschinenbaus) im Neunerfeld der Damen. Sie gewann ohne Niederlage alle Gefechte und holte sich den Turniersieg und den Titel des Universitätsmeisters im Florett. Platz 2 belegte Paulus FS für Klübermeister Meißner vor Höltdke (TH Karl-Marx-Stadt). Auf den Plätzen 4 und 5 folgten Hakenschied (Architektur) und Pleitz (Kfz.-Land- und Fördertechnik) beide TU.

Im Florettfechten der Studenten gab es einen knappen Sieg durch Fehmann, Bergakademie Freiberg, über unseren kampfstarken Konitz (Sozialistische Betriebswirtschaft). Plätze 3 und 4 belegten Reissohn (TH Karl-Marx-Stadt) und Gawrisch (Zwickau), Schmeißer und Knüpfer, beide TU, waren ebenfalls gut und verwiesen Röher (TH Karl-Marx-Stadt) und Kleißer (DHFK, Außenstelle Dresden) auf untere Plätze.

In der Säbeldisziplin, früher die Stärke der TU-Fechter, war leider nur eine Außenseiterchance durch Pasterneck (Sozialistische Betriebswirtschaft) auf Platz 4 gegeben. Karl und Zunkel, Nachwuchsfechter der TU, hatten gegen die starken Säbelspezialisten Gawrisch (Zwickau) und Pechmann (Freiberg) nichts zu bestellen. Im Mittelpunkt des Turniers stand das Degenfechten.

Am Sonntagmorgen waren unsere Studenten von der ersten Runde an bestimmend. Mit kämpferischem Einsatz und präziser Technik setzten sie sich von Runde zu Runde durch.

So standen in der Neunerendrunde schließlich sieben TU-Studenten einem Vertreter der HFV Dresden und der TH Karl-Marx-Stadt gegenüber.

Wie stark der Vertreter der HFV Graeber (Olympiakader) war, zeigte sich schon in den Vor- und Zwischenrunden. Nur Hilpert, (Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen), gelang es, den sieggewohnten Linkshänder der HFV mit 5-4 Treffern zu bezwingen.

Mit einem Stand von 6-6-Siegen kam es im Finale zum Stechen zwischen Graeber und unserem Universitätsflorettmeister Konitz. Der Gesamtsieg stand im äußersten Temperament und Einsatz geführten letzten Gefecht buchstäblich „auf des Messers Schneide“, bis Konitz den von allen Teilnehmern und Gästen umjubelten Siegestreffer setzen konnte.

Bezirksgruppensieger und Universitätsmeister im Degen Konitz (TU) vor Graeber (HFV Dresden) gefolgt von Schöne, Knüpfer, Wacker, Hilpert, Schneider und Hurlienne, alle TU.

Durch gute Ergebnisse im Bezirksgruppenturnier erfochten sich sechs Studentinnen und 18 Studenten an neun Studieneinrichtungen Fahrkarten für die Endkämpfe in Rostock.

Unsere an der III. Zentralen Leistungsschau teilnehmenden drei Studentinnen und sieben Studenten wünschen wir bis dahin ein erfolgreiches Training und eine treffsichere Klänge zur Deutschen Studentenmeisterschaft!

Fachgruppe Fechten
Hauptabteilung Studentensport TU
Grüner

Kräftig - schnell - gewandt - ausdauernd

Unser Beitrag gilt heute in erster Linie den Studenten des ersten Studienjahres, die erstmalig am Reservistenlehrgang im Militärlager Seelingstädt teilnehmen.

Damit sie den körperlichen Belastungen im Militärlager von Anfang an gerecht werden, ist es erst einmal wichtig zu wissen, welche Mindestforderungen bei der Armee zu erfüllen sind.

Die Bewegungseigenschaften und militärischen Fertigkeiten werden

vom Inhalt des Achtertestes bestimmt, der die Grundlage für viele militärischen Handlungen ist.

Achtertest:

1. Armbeugekraft: Vier Klimmzüge, um in voller Ausrüstung eine Mauer oder ein Fenster erklimmen zu können.
2. Grundschwindigkeit: 60-m-Lauf aus dem Hochstart in 9,5 Sek., um kurze Strecken mit größtmöglicher Geschwindigkeit zurücklegen zu können.
3. Wurfkraft: Keulenwurf (Übungsbandgranate 600 g), mindestens 30 m, damit der Soldat beim Angriff nicht in die Detonation der eigenen Granate läuft.
4. Armstreckkraft: 14mal Beugen und Strecken der Arme im Liegestütz, um den eigenen Körper stützen zu können oder Lasten über Kopfhöhe zu bewältigen.
5. Sprungkraft: 20 Hochstrecksprünge (auch Weitsprung, mindestens 3,90 m), um in voller Ausrüstung einen Graben von zwei bis drei Metern überspringen zu können.
6. Armkraft und Koordinationsvermögen: Klettern am Tau, 4,5 m hoch, um beim Erklettern von Hindernissen die eigene Körperlast bewältigen zu können.
7. Ausdauer: 1000-m-Lauf in 3:45 Min., um bei längeren Belastungen nicht frühzeitig zu ermüden oder zu versagen.
8. Gewandtheit – Kraft – Ausdauer: 200-m-Sturmloch-Lauf in 2:10 Min., um Hindernisse schnell und sicher überwinden zu können.

Unser Sportvorschlag

12x Arm- u. Beinkräftigung gleichzeitig im Schwetzitz

10x Rumpfrähen im Grätschenstand re. Hand an li. Fuß u. Wechsel

10x Strecken u. Beugen der Beine Hände bleiben am Fußhöhlen

6x Wechselseitiges Beugen u. Strecken der Arme im Liegestütz Unterarme aufliegen

6x Heben u. Senken beider Beine aus der Seitenlage

5x Kniebeugen auf einem Bein, li. u. re. mit Stütz am Tisch

Junli

Grafik: Gerline/Tschinkel